

Erstmals Frauen im „Grand Schlamm“

3. Deutsche Meisterschaft im Matschfußball steigt morgen in Wöllnau / Siegerteam qualifiziert sich für WM in Edinburgh

Wöllnau. Am morgigen Sonnabend steigt in Wöllnau bei Eilenburg mit einer Rekordbeteiligung von neun Mannschaften die dritte Deutsche Meisterschaft im Matschfußball. Die Vorrundenpartien, bei denen es in Gruppe eins bereits zum sehnsüchtig erwarteten Lokalderby zwischen Lok Wöllnau und Traktor Battaune kommt, starten ab 10 Uhr. Das Finale wird gegen 17 Uhr angepfiffen.

Lange Zeit hatte Cheforganisator Stephan Guth die Hoffnung, in diesem Jahr ein paar ganz große Fische der Region präsentieren zu können. Lok Leipzig war im Gespräch. Auch Profikicker standen wohl auf der Liste. Doch dann ergab sich das gewohnte Bild der vergangenen Jahre: In Anbetracht der

heraneilenden Meisterschaft zogen einige Mannschaften ihre angekündigte Teilnahme zurück. Nur der harte Kern blieb übrig. Neun Mannschaften (und damit immerhin eine mehr als im Vorjahr), vorwiegend aus der ganz nahen Umgebung, werfen sich, eine handelsübliche Lederkugel der Ballgröße fünf sowie ihre teils stählernen Körper in 600000 Liter Brunnenwasser und den aufgeschwemmten Untergrund. Matschfußball heißt das ganze. Oder auch „Swamp Soccer“. Denn in diesem Jahr wird's erstmals international. Der Sieger des „Grand Schlamm“ wird die deutschen Farben bei der Weltmeisterschaft im schottischen Edinburgh vertreten.

Bis gestern standen für die nationa-

len Titelkämpfe lediglich acht Teams zur Debatte. Die Ansetzungen der Gruppenphase waren ausgelost, als sich eine Eilenburger Crew, im Glau-ben bereits angemeldet zu sein, telefonisch bei Guth meldete und um Nach-meldung bat. Eigentlich Lichtjahre nach Anmeldeschluss. Doch der hauptverantwortliche Schlammkoordinator drückte beide Augen zu, nahm die selbsternannten „Ottifanten“ mit offenen Armen ins fröhlich-feuchte Getü-mel auf. Die Muldestädter wollen sich nun beweisen und ein Wörtchen mit-reden im Kampf um die selbstge-schmiedete Meisterschale. Durchsetzen müssten sie sich dabei unter anderem gegen Vorjahressieger Turbine Dresden sowie Aktivist Authausen, Titelträger

aus dem Jahr 2009. Der landeshaupt-städtische Stadtligist und der Premie-renmeister gelten als Favoriten des von einem internationalen Sportwettan-biet-er gesponserten Events.

Aber was ist schon vorhersehbar beim Duell in den unberechenbaren Schlamm-Tiefen. Zumal sich Guth und Co. in diesem Jahr auf eine ganz be-sondere Premiere freuen. Nämlich das weibliche Geschlecht. Erstmals werden sich auch Frauen auf dem Wöllnauer Acker die Ehre geben, integriert in die Mixteams der Prinzenrollen aus Wur-den und die Leipziger Sonntagskicker (beide gelten als Außenseiter). Die Da-men haben in Wöllnau zwar keine Sonderrechte. Womöglich sorgen sie dennoch für die eine oder andere Über-

raschung. Denn filigrane Dribblings und zielgenaues Passspiel sind im feuchten Dreck sowieso nahezu un-möglich.

Zum Jahreshöhepunkt erwartet die 300-Seelen-Gemeinde Wöllnau im Übrigen neben zahlreichen Fernsehteams und den hochmotivierten aktiven Kic-ckern über 2000 Zuschauer. Für die gibt es zur dritten Auflage erstmals ausreichend Sitzmöglichkeiten. Außer-dem: eine Hüpfburg, ein reichhaltiges kulinarisches Angebot sowie drei Rock-bands im Abendprogramm. Organisa-tor Guth hofft derweil, dass sein schlammiger Auftritt mit Gastgeber Lok Wöllnau zugleich der letzte sein wird. Voraussetzung ist das persönliche „gro-ße Ziel“, ein höchstselbst erzieltes Tor.

„Ich möchte endlich mal treffen. Wenn mir das gelingt, werde ich mich in den nächsten Jahren nur noch auf die Or-ganisation konzentrieren.“

Glaubt man den aktuellen Zahlen be-sagten Sportwettanbieters, ist Turbi-ne Dresden klarer Favorit. Die Buch-macher setzen dabei mit einer Quote von 2,5 (25 Euro für 10) auf den Titel-verteidiger. Schlechte Chancen haben hingegen die Prinzenrollen aus Wurzen (10,0) und die Sonntagskicker (11,0). Aber was heißt das schon!? Matschfuß-ball ist schließlich wie der Pokalwett-bewerb des nordsächsischen Fußballs, folgt demnach seinen ganz eigenen Ge-setzen. Das zumindest haben die ersten beiden Auflagen gezeigt. *Daniel Kaiser*  Weitere Infos: www.matschfussball.de.



In Wöllnau verschmelzen morgen Schlammpanne, Menschengelbein und Kunstleder-Nulle zu einem einzigen sportlichen Kunstwerk.

Foto: Daniel Kaiser

TERMINE

FUSSBALL

Sachsenliga

Herren, Sonnabend, 15 Uhr: BSG Chemie Leipzig – FC Eilenburg.

Sachsenpokal

Sonnabend, 15 Uhr: FSV Oschatz – FV Bad Düben.

Kreispokal (TZ-Bärenpokal)

Freitag, 18.30 Uhr: Zschernitz AH – Jesewitz I; Sonnabend, 15 Uhr: Thammenhain/Kobershain – Mockrehna II, Zschepplin/Naundorf II – Glesien II, Spröda II – Löbnitz, Wölkau II – Zschernitz I, Mörtitz – Glesien I; Sonntag, 15 Uhr: Schildau II – Mockrehna I, Zwethau/Großtreben II – Doberschütz/Strellin/Schöna II, Mehderitzsch/Wef-nig II – Dahlen II, Mügeln/Ablaß AH – Strellin/Schöna I, Selben II – Spröda I, Radefeld II – Naundorf, Zschernitz/FC Delitzsch II – Laußig, Rackwitz II – Jesewitz II; 16 Uhr: Lissa – Zschortau I.

Testspiele

Sonnabend, 13.30 Uhr: TSV Rackwitz – Eintracht Weßnig; 14 Uhr: ESV Delitzsch – TSV Burkartshain; 15 Uhr: Radefeld SV – SG Zschortau, SV Pressel – FA Doberschütz I; Sonntag, 13 Uhr: ESV Delitzsch II – FSV Krostitz; Dienstag, 18.30 Uhr: ESV Delitzsch – FV Bad Düben.

MATSCHFUSSBALL

Sonnabend ab 10 Uhr Deutsche Meisterschaft in Wöllnau unter anderem mit: Lok Wöllnau, Traktor Battaune.

Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Knüller zum Saisonauftakt

Fußball-Landesliga: FC Eilenburg gastiert bei Chemie Leipzig / mehr als 1000 Zuschauer erwartet

Von ALEXANDER WITT

Eilenburg/Leipzig. Solche Spiele wünscht man sich zum Auftakt: Der FC Eilenburg startet am morgigen Sonnabend (15 Uhr) gegen die BSG Chemie Leipzig in die neue Landesliga-Saison. Gespielt wird im Alfred-Kunze-Sportpark.

Der Kunze-Sportpark drohte nach dem Aus von Pleiteklub FC Sachsen schon zu verwaisten. Doch dann kam alles anders. In der Landesliga tauchten plötzlich zwei neue Teams auf. Chemie Leipzig und die SG Leipzig-Leutzsch. Sie fragen sich jetzt: Wo kommen die beiden Klubs her? Wir klären auf. Chemie Leipzig – also der morgige Gegner des FCE – übernahm das Spielrecht und die fast komplette Mannschaft von Blau-Weiß Leipzig. Die SG Leipzig-Leutzsch wurde neu gegründet, nahm den Platz des FC Sachsen Leipzig II ein und „kaufte“ Spieler. Und zwar vorrangig solche Kicker, die bei anderen Leipziger Klubs durchs Raster fielen oder ihre alten Vereine wegen mangelnden finanziellen Zuwendungen verließen. Darunter sind mit Mario Schaaf, Thomas Höne-

mann und Thomas Sawetzki auch drei, die vor Jahren beim FCE ihre Brötchen verdienten.

Eine grün-weiße-Kräftebündelung sieht zwar anders aus, für Leutzscher-Fans hat die Konstellation aber durchaus ihren Reiz. Sie können jedes Wochenende in ihren Alfred-Kunze-Sportpark pilgern und „Cheeeemie, Cheeeemie“ grö-len. Egal, wer gerade spielt, sie liegen goldrichtig ...

Mit 1000 Schlachtenbummlern rechnen die Gastgeber morgen. Oliver Krause, Vereinspräsident der Chemiker, hofft auf ein begeistertes Fußballfest. Das sportliche Ergebnis sei eher zweitrangig, verlieren wolle man an so einem historischen Tag aber natürlich auch nicht, so Krause. Klingt, als wären die Platzherren mit einem Remis zufrieden.

Der FCE schielt dagegen auf drei Punkte: „Ein Sieg ohne Gegentor ist unsere Wunschvorstellung. Wir könnten auch mit einem 1:0-Siegtreffer in der 90. Minute leben“, flachste Eilenburgs Co-Trainer Harry Bellot gestern. Für ihn ist es irgendwie auch ein Heimspiel. Zuletzt saß er als Co-Trainer beim FC Sachsen Leipzig auf

der Bank – und zwar im Alfred-Kunze-Sportpark. Nach dem Untergang des FCS wechselte Bellot, der in Eilenburg wohnt, zurück zum FCE. „Als der Anruf kam, habe ich nicht lange gezögert. So eine junge Mannschaft mit zu trainieren, ist ein Anreiz“, sagte der frühere Torhüter.

Auch wenn die Testspiele nicht wunschgemäß verliefen, ist Bellot von der Qualität der Truppe überzeugt: „Testspiele sagen nicht viel aus. Die Jungs sind gut ausgebildet, müssen sich aber noch finden. Die Mannschaft hat noch viel Steigerungspotential.“

Reicht das Können gar für den Aufstieg? „Schwer zu sagen. Wenn die ersten fünf Spiele positiv ausgehen, traue ich der Mannschaft sehr viel zu“, so Bellot. Um lange im Haifischbecken Landesliga mitschwimmen zu können, trainiert der FCE vier Mal pro Woche. So viel wie ein Oberligist. Ob sich die vielen Einheiten schon auszahlen, wird sich morgen zeigen. Die BSG Chemie wird eine echte Standortbestimmung – und die Zuschauerkulisse nicht nur für die jungen Eilenburger Spieler ein Erlebnis.



Im Blickpunkt: FCE-Neuzugang Paul Stöbe (rechts) wird von Co-Trainer Harry Bellot in Augenschein genommen.

Fußball-Landespokal Düben will über Oschatz in die nächste Runde

Bad Düben (jd). Ohne unmittelbare Spielvorbereitung, sondern „direkt aus dem Training heraus“ fährt der FV Bad Düben morgen zur Landespokal-Partie nach Oschatz. So jedenfalls formuliert es Trainer Wolfgang Letzian. Gleichwohl nimmt er das erste Pflichtspiel der Saison gegen die eine Klasse tiefer kickenden Mannen aus der Döllnitzstadt ernst. „Wir geben Gas, wollen eine Runde weiterkommen.“

Einerseits, um einer eigenen Blamage zu entgehen, andererseits wartet in der nächsten Runde bereits die SG Taucha. „Das wäre dann schon ein echter Anhaltspunkt, um zu sehen, wo wir stehen“, sagt Letzian. Doch auch der morgige Gegner sei so schlecht nicht. Nicht nur deswegen schmeckt dem FV-Coach der Ausfall von Stürmer Basti Hampel überhaupt nicht. Gut möglich, dass deswegen Mario Andres in Oschatz den Alleinunterhalter im Angriff mimt. Ein mittlerweile allseits populärer taktischer Schachzug. Etwas weiter hinten bestreiten die Neuzugänge André Stocklauser (Tor) und Christoph Wittig (Abwehr) ihr erstes Pflichtspiel für die Kurstädter. Dagegen wird Daniel Fröhlich, der aus Zschepplin kam, wohl zunächst auf der Bank Platz nehmen müssen.



Fußball

ESV hält TSV im Test auf Distanz

Delitzsch (M.K.). In einem stets fairen Vorbereitungsspiel hat der ESV Delitzsch am vergangenen Dienstag gegen den TSV mit 4:1 gewonnen. Die Treffer der Hausherrn erzielten Marco Bothur (2), Christian Mörschke und Michael Wege. Bei den Delitzschern fehlten viele Defensivakteure, so dass auch die Gäste zu ihren Möglichkeiten und einem Tor kamen. Am Ende wurde es ein gelungener Test für beide Mannschaften, die sich in weiteren Freundschaftsspielen Wettkampfhärte holen wollen. Am Sonnabend etwa empfängt der ESV den TSV Burkartshain (siehe Termine).

Skat

Fahner wird Favoritenrolle gerecht

Delitzsch (R. K.). Im Delitzscher Juli-Skattturnier wurde lediglich an drei Tischen gespielt und die Konkurrenten nahmen sich gegenseitig die Punkte ab. Nur Spitzreiter Reinhard Fahner rechtfertigte seine Favoritenrolle. Er belegte mit 22:0-Spielen den ersten Platz und holte 2281 Zähler. Die nächsten Plätze gingen an den Leipziger Hans Reinhold (1949) und Dieter Winkler (1605). In der Gesamtwertung führt Fahner (120 Punkte) vor Frank Mieth (110) und Winkler (106, alle Delitzsch). Doch auch Rainer Knobloch oder Detlef Schmidt haben noch Chancen, die Gesamtwertung zu verändern. Nächster Spieltag in der Delitzscher Bierstube ist der 7. August. Los geht es 9.30 Uhr.

Der WM-Kür folgt die IDM-Pflicht

Motorsport: Toni Finsterbusch will in Schleiz aufs Podium

Krostitz. Nach seinem sensationellen 12. Platz beim WM-Rennen auf dem Sachsenring hatte Toni Finsterbusch seine Maschine vorübergehend in die Ecke gestellt, den Erfolg im Urlaub ausgekostet. Drei Wochen später geht es für den Krostitzer an diesem Wochenende im Alltag der Internationalen Deutschen Motorradmeisterschaft (IDM) weiter – und zwar gleich mit dem nächsten Heimspiel auf dem Schleizer Dreieck.

Pausen sind dem 18-Jährigen wichtig. „Ich muss nicht jedes Wochenende fahren, nach einer kleinen Auszeit bin ich umso heißer auf das nächste Rennen“, sagt er über seine mittlerweile bewährte Philosophie. Bewährt hat sich auch die Lockerheit, mit der er

sich in den Sattel schwingt. Deswegen beginnen Prognosen bei Finsterbusch meist mit den Worten „mal schauen“ oder „erst mal abwarten, wie es läuft“. So auch in diesem Fall. Doch nach der etwas schwammig-vorsichtigen Einlaukurve formuliert er das Ziel recht bald recht deutlich. „Das Podium sollte schon drin sein.“

Aber in Schleiz haben die Organisatoren vor den Erfolg auf der Rennstrecke ein Fußballturnier gesetzt. Auch Finsterbuschs Team Freudenberg steht in der Meldeliste. Der Krostitzer, mit Kick-Erfahrung in der Jugend des

FSV, weiß indes noch nicht so recht, ob er aufläuft oder doch lieber nur zuschaut. „Mal sehen, wie ich mich fühle. Außerdem ist ja immer ein gewisses Verletzungsrisiko dabei.“ Und gerade an diesem Wochenende möchte er jedes Zipperlein vermeiden und an die Erfolge aus dem Vorjahr anknüpfen.

Damals sprangen in zwei Läufen die Plätze zwei und eins heraus. 2011 ist das IDM-Fußballturnier auf ein Rennen eingedampft, doch auch das will Finsterbusch natürlich nutzen, um in der Gesamtwertung Boden gutzumachen. Momentan ist er dort Vierter, in Schlagdistanz zum drittplatzierten Schweden Alexander Kristiansson. Die Ränge eins und zwei dagegen dürften bereits in unerreichbare Ferne gerückt sein. Hier liefern sich Jack Miller (Australien) und der Bergisch-Gladbacher Luca Amato ein Kopf-an-Kopf-Rennen, was Finsterbusch nicht von seiner Devise, „ich schaue nur nach vorn“, abbringt.

Das darf er, bei noch drei ausstehenden IDM-Rennen, auch schon über diese Saison hinaus. Momentan gibt es für 2012 mehrere Optionen. Ganz oben auf dem Wunschzettel stehen die WM-Serien Moto 2 und Moto 3, auch ein Wechsel zu den Supersportlern ist nicht ausgeschlossen. Die Verhandlungen laufen. „Ich denke, wir werden etwas Passendes finden und bald eine Entscheidung fällen“, erzählt der Krostitzer. Klingt vielversprechend. *Johannes David*



Toni Finsterbusch (links) im Duell mit dem IDM-Führenden Jack Miller – auch am Wochenende stehen sich die beiden wieder gegenüber. Foto: privat

Der Streckensegel-Fluch

Wetter beeinträchtigt den Heidepokal

Roitzschjora (jd). Eigentlich hätten die Pokaljäger gestern bereits zum achten Wertungstag in den Himmel über Roitzschjora aufbrechen können. Doch ebenjene übergeordnete Sphäre sorgte dafür, dass Sportleiter Gerd Kahlsch die Piloten erst vier Mal ihrer Bestimmung nachgehen ließ. Ein vom Wetter bedingter Streckensegel-Fluch liegt in diesem Jahr über dem Heidecup im Streckensegelflug, so scheint es.

Normalerweise starten die Maschinen am Vormittag und müssen genau festgelegte Routen möglichst schnell hinter sich bringen. Da können durchaus einige hundert Kilometer pro Tag zusammenkommen. Doch in diesem

Jahr sind sie in Roitzschjora froh, irgendwann abzuheben und vergleichsweise kurze Strecken zu fliegen. Gestern etwa ging es erst nach 14 Uhr los, mehr als 180 Kilometer waren dann nicht mehr zu schaffen. „Nicht zu ändern“, sagt Pressesprecher Alexander Wildemann. „Wir müssen mit den Bedingungen leben und das Beste daraus machen.“ Am Dienstag beispielsweise fehlte es unterwegs plötzlich an Thermik. Keiner der 55 Segelflieger schaffte es aus „eigener „Kraft“ wieder zurück. Gegen halb zwei Uhr morgens kam der letzte auf einem Auto-Anhänger wieder in Roitzschjora an. Morgen nun soll der letzte Wertungstag folgen.



Im doppelten Doppelpack werden die Segelflieger von Roitzschjora aus auf ihre Flughöhe geschleppt. Foto: Alexander Wildemann